



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Bachmann, Hans, *Auf dem Weg zur Taufe*, Öl auf Leinwand, 107 x 151 cm, Sotheby's Zürich

Grado di elaborazione

■■■■□

Nome

Bachmann, Hans

Estremi biografici

* 30.4.1852 Winikon, † 12.11.1917 Luzern

Luogo di attinenza

Winikon (LU)

Nazionalità

CH

Indicazioni biografiche

Maler und Illustrator. Genreszenen, Interieurs, Landschaften und Bildnisse. Lehrer an den Kunstgewerbeschulen Zürich und Luzern

Campi di attività

Malerei, Zeichnung, Illustration

Voce del Dizionario

Nach anfänglichem Privatunterricht bei [Seraphin Weingartner](#) in Luzern besuchte Bachmann ab 1870 in Düsseldorf die Kunstakademie. Nach Abschluss der Meisterklasse wurde er Privatschüler von Carl Heinrich Hoff dem Älteren, dessen Einfluss in einer Reihe von Rokoko-Interieurs deutlich wird. In Düsseldorf war Bachmann Mitglied des Künstlervereins Malkasten und freundete sich mit [Aloys Fellmann](#) aus Sursee an. 1880 musste er aus gesundheitlichen Gründen einen zweijährigen Kuraufenthalt in den Schweizer Bergen machen, wo er vor allem Naturstudien betrieb und ländliche Genreszenen schuf. Nach seiner Rückkehr nach Düsseldorf schloss er sich dem Kreis um [Benjamin Vautier den Älteren](#) an und malte volkstümliche Szenen, mit denen er internationale Erfolge erntete. 1887 erhielt er an der Londoner Kunstausstellung im Crystal Palace eine Goldmedaille für das Gemälde *Weihnachtssingen* und 1888 eine Auszeichnung von der

Königlichen Akademie der Künste in Berlin. 1887 Heirat mit Wilhelmine Helene Dorothea Koller von Detmold (D). 1889 Aufenthalt in Paris.

1895 kehrte Bachmann in die Schweiz zurück und liess sich in Reiden (LU) nieder. 1894–1897 lieferte er Illustrationen für die Gotthelf-Ausgabe des Neuenburger Verlegers Frédéric Zahn und 1902 für Theodor Curtis *Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert*. 1897–1905 unterrichtete er an den Kunstgewerbeschulen Zürich und Luzern, ab 1903 auch an einer privaten Malschule für Damen in Luzern. 1899–1901 Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission. 1903 erhielt er den Auftrag zur Ausmalung der Tellskapelle in der Hohlen Gasse, 1905 wurden die zwei Fresken *Gesslers Tod* und *Tells Tod* – an denen aus zeitlichen Gründen auch [Ernst Hodel der Jüngere](#) mitgewirkt hat – feierlich eingeweiht. In seinem Spätwerk finden sich auch diverse Bildnisse. 1909 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Luzerner Sezession. 1918 widmete ihm das Kunstmuseum Bern eine Gedächtnisausstellung.

Bachmanns bäuerliche Genremalerei entstand unter dem Einfluss von Benjamin Vautier dem Älteren und Eduard von Gebhardt. Er war ein feinfühleriger Schilderer des ländlichen Alltags und der Bergwelt und hat sich auch in ganzfigurigen Bildnissen aller Lebensalter dem Bauernmilieu zugewandt. Ausserdem finden sich zahlreiche Winterbilder (*Gotthardpost im Winter*; *Zur letzten Ruhe*, 1884, Kunstmuseum Luzern; *Düsseldorfer Park im Winter*), denen oft eine melancholische Stimmung anhaftet. In vielen Naturstudien und Mädchenbildern ist aber auch eine besondere Vorliebe für die Gegenlichtmalerei feststellbar; die grossflächig gemalten Freilichtstudien und Gemälde sind von blendendem Sonnenlicht überstrahlt, was nuancenreiche Schattenwürfe nach sich zieht. Wiederholt ist darin zu erkennen, dass ihm sein einziger Aufenthalt in Paris 1889 die Kunst von Edouard Manet näherbrachte.

Mit [Albert Anker](#) verband Bachmann eine besondere Vorliebe für Kinderdarstellungen und schlichte bäuerliche Themen; beide haben mit nüchterner Distanz die ländlichen Lebensgewohnheiten und Sitten ihrer Epoche beschrieben. In einigen grossformatigen Mehrfigurenbildern (*Taufe im Berner Oberland*, 1890, Kunstmuseum Bern; *Nach fernen Landen*; *Das Weihnachtssingen*) hat Bachmann jedoch das Geschehen – ganz konventionell nach Düsseldorfer Vorbild – genrehaft und anekdotisch eingebettet, was Betroffenheit evoziert und den Betrachter vermehrt zur emotionalen Teilnahme an der dramatischen Schilderung auffordert.

Werke: Aarau, Aargauer Kunsthaus; Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum; Kunstmuseum Bern; Kunstmuseum Düsseldorf; Küsnacht, Hohlen Gasse, Tellskapelle, *Gesslers Tod*, *Tells Tod*, 1903–1905, Fresken;

Kunstmuseum Luzern; Kunstmuseum Winterthur, Kunsthaus Zürich.

Therese Bhattacharya-Stettler, 1998, aktualisiert 2019

Selezione bibliografica

- *Lexikon der Düsseldorfer Malerschule 1819-1918*. Hrsg. vom Kunstmuseum Düsseldorf im Ehrenhof und von der Galerie Paffrath, Düsseldorf; Projektleitung: Hans Paffrath. 3 Bde. München: F. Bruckmann, 1997
- *Sammlung Streiff. Fritz und Jeanne Streiff-Thiriet, Baden*, Texte: Therese und Tapan Bhattacharya-Stettler, Baden: Stadt Baden, 1988.
- *Hans Bachmann. Leben und Werk des bedeutenden Schweizer Malers*. Text: Paul Hilber; Einführung: Adolf Ribl. Zürich: Fraumünster-Verlag, 1949
- *Hans Bachmann. 1852-1917 Luzern*. Galerie Neupert, Zürich, 1949
- *H. Bachmann, A. Fellmann, F. Stirnimann, Jos. Zelger*. Kunstmuseum Luzern, 1945. [Texte:] P[aul] H[ilber]. Luzern, 1945
- «Maler Hans Bachmann». In: *Luzerner Tagblatt*, 16.11.1917. [Nekrolog]
- Theodor Curti: *Geschichte der Schweiz im XIX. Jahrhundert*. Reich illustriert von A. Anker, H. Bachmann [et al.]. Neuenburg: Frédéric Zahn, 1902
- Heinrich Lehmann: *Die gute alte Zeit*. [Illustrationen:] Hans Bachmann. Neuenburg: Frédéric Zahn, 1904
- Jeremias Gotthelf: *Barthli der Korber. Uli der Knecht. Uli der Pächter. Anne Bäbi Jowäger. Geld und Geist. Wie Christen eine Frau gewinnt*. Mit Illustrationen von H. Bachmann [et al.]. La Chaux-de-Fonds: Frédéric Zahn, [o. J.], [4 Bde.]

Link diretto

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000016&lng=it>

Stato dei lavori

16.05.2019

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.